

Willkommen



Im historischen Natur- und Naherholungsgebiet am Rombach

- Das Bohnerz wurde hier schon sehr früh abgebaut. Der Name «Rombach» lasse vermuten, dass es bereits den Römern bekannt war. «Das Erz wurde in langen Trögen gewaschen, auf der Aare nach Albbruck geführt und dort in den St. Blasischen Schmelzöfen verhüttet.»
- Die Friedkreisgrenze der heutigen Aarauer Gemeindegrenze gegen Küttigen und Erlinsbach verlief in der Zeit der Habsburger (13. Jh.), dem Rombach entlang und führte dann zum Hungerberg.
- Der Hungerberg und das Rombachtäli beherbergen zahlreiche historische und natürliche Schätze an der Schnittstelle der Gemeinden Aarau, Küttigen und Erlinsbach sowie am Auftakt zum Jurapark.
- Unzählige Gruben des Bohnerzabbaus sind für Wanderer in den Wäldern sichtbar, sie füllen sich teilweise mit Wasser und sind ein unerforschter Lebensraum für viele geschützte & bedrohte Arten. Jahrhundertalte Gänge verlaufen im Rombachtäli und den anliegenden Wäldern.
- In den Stollen im Untergrund des Buchwaldes, die aus der Zeit zwischen 1500 - 1850 stammen, wurde eines der schönsten und reichhaltigsten Bohnerzvorkommen der Schweiz abgebaut. 1550 wird die erste bernische Bergwerkskonzession erwähnt.
- Zur Bernzeit existierten 3 Bergwerke: Vorsichtstollen - Rombachtäli, Köttigerstollen - Tannenbächli hinter der Buchmatt, sowie Erlachstollen - Obererlinsbach. Der Hungerberg galt als eines der bedeutenderen Ausbeutungsgebiete am Jurarand zwischen Biel & Aarau.
- Die Zahl der beschäftigten Grubenleute schwankte zwischen 8 und 20. Der Taglohn eines Grubenarbeiters betrug 12 bis 18 gute Kreuzer. Der jährliche Erzertrag betrug in guten Jahren um 1760 circa 875 Tonnen und trug zum Wohlstand der Region bei.
- Als die Vorkommen zur Neige gehen, eröffnete 1807 der berühmte Aarauer Industrielle Johann Rudolf Meyer ein viertes Bergwerk am Hungerberg, die Meyerschen Stollen.

Dass der Hungerberg ein «bewegter» Berg ist, ist nicht nur durch seine brüchigen Kalkschichten bedingt, sondern ganz besonders durch den immensen Bergbau, der sich über die ganze Fläche erstreckte: durchlöchert, durchbohrt, durchgraben.»
Schweizerische Gesellschaft für historische Bergauforschung in Minaria Helvetica

Quartierverein Rombachtäli

- Der Quartierverein Rombachtäli initiierte im Jahre 2018 die Aufarbeitung der Geschichte des historischen Tals.
- Die drei Bergwerk-Stolleneingänge des Erlach-, Vorsicht- und Meyer-Stollens im Rombachtäli / am Hungerberg und die Pingenfelder im Bereich Lindgrabe und Buechbni wurden von der kantonalen Archäologie als A-Fundstellen klassifiziert.
- Die weit verzweigten, unterirdischen Stollensysteme des Erlach-, Vorsicht- und Meyer-Stollens stufte die Kantonsarchäologie als D-Fundstellen ein.
- Die Verbindung aus Geschichte, hoher Artenvielfalt, wunderbarer Natur, dem Ausblick vom Alpenzeiger und Bundeszeichenplatz sowie die Nähe zur Kantonshauptstadt sind einzigartig. Der Quartierverein Rombachtäli hat daher eine Vision zur Entwicklung eines Natur-, Naherholungs- und Geschichtslehrpfads für die Agglomeration Aarau/ den Kanton AG entworfen.
- Wir setzen uns für Forschung, Prävention von Risiken des Altbergbaus & ökosensitiven Tourismus ein. Auf der umseitigen Karte sehen sie eine kurze Zusammenfassung hierzu. Auf unserer Website www.rombachtaeli.ch finden sie ausführliche Informationen zu hier lebenden Arten, Stollen und unserem Verständnis bzgl. einer nachhaltigen Aufwertung dieser besonderen Region.

